Nochmals Sonnenstein-Skandal

Arbeiterinnen entlassen

Unschuldige werden des Diebstahls bezichtigt / Das Ministerium kennt die Vorgänge / Anstaltsangestellte, hinein in die RGO!

(Arbeiterkorrespondenz 1457)

Die plötzliche Entlassung von drei Küchenmädchen in der staatlichen Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein erregt, da es sich um langjährige Angestellte handelt und die Entlassung wegen „nicht geeignet für den Anstaltsbetrieb" erfolgte, berechtigtes Aufsehen.

Oberschwester Link ist die Verantwortliche im Küchenbetrieb. Unter ihrer persönlichen Leitung entsteht um den gesamten Küchenkomplex herum die großzügigste Korruption. Die Bewohner der Anstalt, die dann und wann einmal einen Auftrag bekommen, in der Küche irgend etwas zu erledigen, springen mit Vergnügen dahin; denn Oberschwester Link zeigte sich ja erkenntlich.

So entstellte sich vor den Augen der Küchenangestellten im größten Maße das Bild der Korruption, in die die gutbezahlten Schichten der Anstalt mit verwickelt waren. Nachdem nunmehr doch die Sache langsam undicht wurde, riskiert die Direktion in Gemeinschaft mit dem Betriebsrat den „Kaiserschnitt". 3 Arbeitsmädchen werden des „Diebstahls" bezichtigt, damit die Anstalt von sich aus behaupten kann, sie habe die unehrlichen Bediensteten jederzeit entlassen. Wie man dies fertig bringt? Nun, ganz einfach, man droht mit Entlassung! Die Mädchen werden einzeln verhört und ihnen dabei die Frage vorgelegt: „Haben Sie Ihr Abendbrot mit nach Hause genommen?" (Die Mädchen wohnten in der Stadt.) Dies wird bejaht, ist auch vollauf berechtigt; denn jede Angestellte hat Anspruch auf ihr Abendbrot. Auf dem Sonnenstein scheinbar nicht. Es wird erklärt, das dürfe nicht sein, es wäre Diebstahl. Von der Vernehmung wurden Protokolle im Sinne der Direktion aufgestellt, in denen von Diebstahl die Rede ist. Auf die Zusicherung der Oberschwester, sie sollen nur unterschreiben, es wäre ja nicht schlimm, deswegen würde niemand entlassen, unterschrieben alle drei, um einer Entlassung aus dem Wege zu gehen.

Doch das dicke Ende kommt immer hinterher, und so folgten auch hier die Entlassungen. Wir fragen nunmehr:

Warum verweigerte die Direktion die Verlesung verschiedener Protokolle vor dem Arbeitsgericht?
Warum wurden im Anstaltsbetrieb Versetzungen vorgenommen? (U. a. mußte auch Oberschwester Link aus der Küche verschwinden.)

Das Ministerium des Innern scheint mit der Versetzung der wirklich Schuldigen und der **Entlassung einiger Unbeteiligter** diese Angelegenheit beseitigen zu wollen; denn seit April ist es informiert und hat außer Vorstehendem nichts unternommen.

Die Arbeiter und vor allem die Wärterinnen in der Landesanstalt müssen aus diesem Vorgang ihre Konsequenzen ziehen. Ihr Verband vertritt sie seit langem nicht mehr, das zeigte auch das Verhalten Mendes vor dem Arbeitsgericht.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist auch eure Organisation, der müßt ihr euch anschließen, mit ihr müßt ihr kämpfen für eine bessere Zukunft.

Heute Betriebsräte-Vollversammlung
20 Uhr im Keglerheim, Dresden, Friedrichstr.

Tagesordnung:

1. Notverordnung, Sachsenetat und Dresdner Haushaltplan und deren Bedeutung für die Lohn- und Gehaltsempfänger.
2. Freie Aussprache und Beschlußfassung.

Referenten: Die Genossen Bruno Siegel, MdL. und Martin Schneider, Stadtverordneter, Dresden.

Jeder Betriebsrat muß sich angesichts der ungeheuerlichen Angriffe auf die Lohn- und Gehaltsempfänger verpflichtet fühlen, an der Vollversammlung teilzunehmen.

Entlassungen in der Textilindustrie

(Arbeiterkorrespondenz 1460)

Einige Textilbetriebe in Zittau gehen jetzt dazu über, die Arbeiter auf die Straße zu werfen. Die Mechanische Weberei hat Betriebsstillegung beantragt. Obwohl bis Ende Juni Sperrfrist ist, sind bereits 200 Arbeiter gekündigt worden. Bei den Entlassungen ist zu bemerken, daß die Firma den Arbeitern das Ferngeld verweigert. Diese Maßnahme zeigt bereits sehr deutlich, was das ganze Spiel zu bedeuten hat. **Es geht darum, den Arbeitern die letzten sozialen Errungenschaften zu rauben.** Das Unternehmertum geht mit den brutalsten Mitteln vor, um die Arbeiter vollständig unter die Knute zu bekommen.

Die Firma Könitzer wendet dieselben Mitteln an wie die Mechanische Weberei. Auch hier will man durch Betriebsstillegung die Belegschaft gefügig machen. Die Gewerkschaftsbürokratie hat durch ihre Arbeitsgemeinschaftspolitik den Unternehmern den Weg zu solchem Vorgehen vorbereitet. Die Textilarbeiter werden daraus erkennen, daß sie **nur im schärfsten Kampf gegen das Unternehmertum bessere Lebensbedingungen erreichen können.**

Deshalb Textilarbeiter hinein in die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, helft mit, den Sturz des verfaulenden kapitalistischen Systems durchzuführen und eine sozialistische Wirtschaft aufbauen in der jeder Proletarier Arbeit und Brot haben wird.

Schöne „Arbeitervertreter"

(Arbeiterkorrespondenz 1461)

In der Mechanischen Weberei ist eine Frau Sommer als SPD-Mitglied im Betriebsrat. Diese Frau Sommer hat sich nach den „Ideen" ihrer sozialistischen Führer ein recht sonderbares „sozialistisches" Verhalten angewöhnt. Einer Kollegin hatte sie das Weben gelernt. Nach einem Jahre forderte sie die betreffende Kollegin auf, sie **sollte ihr 6 Mark Lehrgeld bezahlen.** Die Frau Sommer hat aber durch das Anlernen keinerlei Vertiefung gehabt. Sie legt sich also auf die **Ausbeutung ihrer Mitarbeiterinnen,** anstatt den Kampf gegen die Firma zu organisieren und vorzubereiten. Die Belegschaft der Mechanischen Weberei hat überhaupt alle Ursache ihren reformistischen Betriebsräten scharf auf die Finger zu sehen. Der schönste von der ganzen Garde wohl der dicke Weber Heinrich. Er hat seinen besonderen Wirtschaftsfrieden mit der Firma abgeschlossen. **Arbeiter, gebt diesen Leuten den längst verdienten Fußtritt, schließt euch in der RGO zusammen.**

Russenaufträge als Vorwand zum Lohnraub

Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

Vom Reichskomitee der RGO wird uns geschrieben:

„In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten aus den Betrieben, daß die sozialfaschistische Bürokratie zu neuen, **niederträchtigen Verwirrungsmanövern** gegen die kämpfende Arbeiterschaft greift, um den geplanten Lohnabbau durchzuführen. Und zwar versuchen sie in allen Betrieben, die auf Monate hinaus deutschen Arbeitern durch riesenhafte Aufträge der Sowjetunion Beschäftigung geben, die Arbeiter dieser Betriebe zu veranlassen, einem 10prozentigen Lohnabbau „nur für die Zeit der Erledigung der Russenaufträge" zuzustimmen. Der Zweck dieser schamlosen Aktion ist sehr durchsichtig. Die Sowjetunion soll vor der deutschen Arbeiterschaft als treibende Kraft zum Lohndruck verleumdet werden.

Die RGO fordert alle Arbeiter in Betrieben, in denen Sowjetaufträge in Arbeit sind, wie in allen anderen, auf, **unter den Fahnen der RGO den Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub** gegen die vereinte Front der Unternehmer und der sozialfaschistischen Bürokratie zu führen. **Der Versuch, unter Berufung auf die Sowjetunion die Löhne zu kürzen, ist ein schamloser Betrug. Die Sowjetregierung muß, wie jeder andere Käufer die regulären Preise zahlen.** Das Manöver der Sozialfaschisten dient also lediglich der Erhöhung des Profites der Unternehmer. **Deren Kampf in allen Betrieben gegen jeden Pfennig Lohnraub.**

Der „Rote Wähler" ist deine Zeitung
Verlange sie von jedem Zeitungskolporteur.

Neuer Streiksieg der Landarbeiter

Auf dem Gute Wl.-Domerau (Ostpreußen) führten die Landarbeiter einen erfolgreichen Streik durch. Der Gutsbesitzer hatte nämlich die Löhne für längere Zeit einbehalten. In einer Belegschaftsversammlung wurde in Anwesenheit eines Vertreters des **Roten Landarbeiterverbandes** beschlossen, vom Gutsbesitzer ultimativ die Auszahlung der rückständigen Löhne innerhalb 3 Tagen zu verlangen. Gleichzeitig wurden weitere Betriebsforderungen gestellt. Als der Gutsbesitzer die Forderungen ablehnte, fand eine neue Versammlung statt, die die **Aufnahme des Streiks** beschloß, der auch **geschlossen durchgeführt** wurde. Am Abend des ersten Streiktages mußte der Gutsbesitzer **alle Forderungen bewilligen.** Er hatte es auch plötzlich fertiggebracht, das nötige Geld zu beschaffen.

Dieser Erfolg ist eine Ermunterung für alle Landarbeiter, während der Erntezeit entschlossen die Waffe des Streiks anzuwenden, um ihre nur allzu berechtigten Forderungen durchzusetzen.

Roter Sieg in der Zementfabrik Misburg

Auf der Portland-Zementfabrik Germania AG in **Misburg** fanden am 16. Juni die Betriebsratswahlen statt. Sie endigten mit einem vollen Sieg der roten Einheitsliste, die trotz aller Mobilisierungsarbeit der Direktion und trotz der ungeheuerlichsten Hetze der Gewerkschaftsbürokratie die absolute Mehrheit im Betriebsrat und im Arbeiterrat erhielt. Das Ergebnis ist im einzelnen folgendes (die in Klammern gesetzten Zahlen sind das Ergebnis vom 23. Juni 1930):

Wahlberechtigte 301 (329), abgegebene Stimmen 272 (276)

Liste 1, Reformisten	39	(86) Stimmen
Liste 2, Rote Einheitsliste	168	(136) Stimmen
Liste 3, Gelbe	57	(51) Stimmen
Ungültig	8	(3) Stimmen

Dieser rote Sieg ist um so höher zu werten, als die Direktion durch Hineinnahme von Gelben aus dem Nachbarbetrieb versucht hatte, den Einfluß der roten Betriebsräte zu brechen. Die Arbeiter haben der Direktion und den Reformisten die richtige Antwort gegeben.

Wieder ein Opfer der Notverordnung

Die Arbeiterin Charlotte Dietze wurde dieser Tage vom Schwurgericht Dresden zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihr neugeborenes Kind getötet haben soll.

Auch hier handelt es sich um die alte Geschichte. Eine Arbeiterin wird von Zweifeln gepackt, ob sie unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ihr zu erwartendes Kind wird ernähren können. Die dabei wachsende Verzweiflung bringt sie um den Rest ihrer Vernunft, und in diesem vorübergehend gestörten normalen Empfinden wird sie zur Verbrecherin.

Aber von einer verbrecherischen Veranlagung kann keine Rede sein. Denn dann müßte sich diese Eigenschaft schon früher — das Mädchen war schon zweimal Mutter — hervorgetreten sein. Demnach ist erwiesen, daß lediglich das Aushungerungssystem des Staates daran die Schuld trägt, daß Menschen in derartigen Situationen zu Verbrechern werden.

Der große Spitzbube, die kapitalistische Gesellschaftsordnung, läuft unbehelligt herum, aber ihre Opfer, die kleinen Diebe und die von ihr Verführten, werden gerichtet.

Deshalb hinweg mit dieser „Ordnung"! Kämpft um ein freies sozialistisches Deutschland! Nur in diesem kann sich das Proletariat Arbeit, Freiheit und für seine Kinder Brot schaffen.

Proletarisches Gartenkonzert
Sonnabend den 4. Juli 20 Uhr, im Künstlerhaus

Krupp wirft 450 Mann aufs Pflaster

Die Krupp A-G, Essen, hat für die Betriebe: Stahlformerei, Federwerkstatt, Reparaturwerkstätten und Eisenbahnwerkstätten Stillegungsantrag gestellt. Durch diese Stillegungen werden etwa 450 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Nazisput in den Leowerken

(Angestelltenkorrespondenz 1485)

„Politische Gespräche jeder Art sind bei sofortiger Entlassung verboten." Mit diesem Anschlag wollte man vor Jahren das Erwachen des Klassenbewußtseins bei Leo-Arbeitern unterbinden. Nachdem man aufrechte Arbeiter mit Hilfe eines Spitzels entfernt hatte, glaubten einige Nazijünger für ihre „Arbeiterpartei" Propaganda machen zu müssen. Als Angestellte des Betriebes wollen sie durch rigorose Antreiberei und Denunzieren der Arbeiter sich beim Unternehmer anpeitern. Tatsache ist, daß vor einigen Wochen Frauen als „Doppelverdiener" entlassen wurden, während jetzt die **Frau eines Naziangestellten durch Schmus und Schmarotzerei in gut bezahlte Stellung neu angenommen wurde.** Dies zeigt wie in der Praxis das Programm der „Erneuerung Deutschlands" durchgeführt wird.

Die Arbeiter und Angestellten haben mit diesen Subjekten nichts gemein. Dieser Hinweis dürfte dazu beitragen, zu zeigen, wo der Weg hingeht. Nicht faschistischer Werksport, sondern Zusammenschluß aller Ausgebeuteten in roter Klassenfront wird uns vom Joch des Kapitals befreien. Werdet Mitglied der RGO.

Die Furcht vor dem Sowjetstern

(Arbeiterkorrespondenz 1458)

hat die bekannte Vorturnerin im „bundestreuen" Arbeiterturnverein Frau Stocklossa vollends aus dem Häuschen gebracht, so daß sie selbst vor Denunziation nicht zurückschreckt. Der Vorfall ist folgender: Ein Genosse hatte **anläßlich der Sportkladedemonstration** aus seinem Bodenfenster geflaggt. Da war die Flagge über dem Kammerfenster der Familie wehte, versuchte dieselbe, durch Beschädigen und Anbinden der Fahne den Eindruck derselben abzuschwächen. Der Genosse hat das mit Recht abgewehrt. Nun vollends in Harnisch gebracht, wird der betr. Genosse beim Bauamt der Stadt Pirna denunziert.

Stocklossa arbeitet bei der Firma Krause u. Baumann [illegible] Tage pro Woche, und Frau Stocklossa war nach Beendigung ihrer Saisonarbeit längere Zeit krank, so daß bei diesen Leuten die größte Not vorhanden ist und sie das Notwendigste zum Leben kaum haben. Frau Stocklossa versucht andere Leute aufzuklären, obwohl es bitter not tut, bei sich anzufangen. Vielleicht Frau Stocklossa verlangte schon am 1. Mai die Beseitigung der Fahne.

Sozialdemokratische Arbeiter und Turner im Arbeiterturnverein, so weit sind eure prominenten kleinen Führer schon gelangt, zu jeder Gemeinheit fähig. Kämpft in der roten Front für Einheit des Arbeitersports.

50 Prozent Lohnabbau für Binnenschiffer

Die Schlichterkammer in Hamburg hat am 23. Juni einen Schiedsspruch gefällt, der für die Binnenschiffer der Elbe einen **zehnprozentigen Lohnabbau** vorsieht.

Den Binnenschiffern ist im Laufe des letzten Jahres schon mehrmals der Lohn abgebaut worden. Die Empörung, die unter den Binnenschiffern der Elbe herrscht, läßt darauf schließen, daß sie den neuen unerhörten Lohnraub **nicht tatenlos hinnehmen** werden.

Verantwortlich für Lokales: Otto Bäbel, Dresden; für Politik mit Ausnahme der Auslandsseite, Provinz, Gewerkschaft, Sport, Radio und Arbeiterbewegung: [illegible] Dresden; für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden; für Anzeigen: Rudolf Mohlig, Dresden; — für Ausland: Karl Poetzsch, Berlin; für Anzeigen und Reklame: Otto Wilde, Berlin; für Inserate: Wilhelm Schröder, Dresden, Güterbahnhofstraße 2.